

Giovanni V i t o l o, *Insedimenti Cavensi in Puglia. Presentazione di Cosimo Damiano F o n s e c a* (Saggi e ricerche 11) Galatina 1984, Congedo Editore, 190 S. mit 4 Abb. – Bei der vom Reformpapsttum und von den normannischen Eroberern betriebenen Latinisierung der griechischen Kirche Süditaliens spielte neben Montecassino auch das Benediktinerkloster SS. Trinità di Cava (bei Salerno) eine wichtige Rolle. Im 1. Teil seines Buches zeigt der Vf., daß Cava, hoch angesehen wegen seines spirituellen Lebens, vor allem in den letzten Jahrzehnten des 11. Jh. in ganz Apulien zahlreiche Kirchen und Klöster durch Schenkung oder auch Kauf erwarb und mit eigenen Mönchen und Priestern besetzte. Unter den angiovinischen Herrschern verfiel die Machtstellung Cavas in Apulien. Königliche Beamte, Feudalherren und Bischöfe entfremdeten viele Besitzungen; andere mußten wegen des fiskalischen Drucks, aber auch wegen des demographischen und wirtschaftlichen Niedergangs aufgegeben werden. Im 2. Teil behandelt der Vf., auf umfangreiches Urkundenmaterial gestützt, die Geschichte der einzelnen Besitzungen Cavas in den drei Regionen Apuliens: Capitanata, Terra di Bari, Terra d'Otranto. Ein Register der Orts- und Personennamen rundet diese gelungene Arbeit ab, deren Bedeutung weit über das rein Lokalhistorische hinausgeht. H. M. S.

---

Beiträge zur Bildung der französischen Nation im Früh- und Hochmittelalter, hg. von Helmut B e u m a n n (Nationes 4) Sigmaringen 1983, Jan Thorbecke Verlag, 271 S., 239 Abb., DM 128. – Eingeleitet von Helmut B e u m a n n (S. 7–13), enthält der Sammelband die folgenden Beiträge: Joachim E h l e r s, Kontinuität und Tradition als Grundlage mittelalterlicher Nationsbildung in Frankreich (S. 15–47), erörtert umsichtig und mit bedenkenswerten methodologischen Überlegungen ein ganzes Bündel der für die französische Staats- und Königsideologie charakteristischen Elemente (vor allem Dionysius-Kult und Karls-Tradition). – Bernd S c h n e i d m ü l l e r, Französisches Sonderbewußtsein in der politisch-geographischen Terminologie des 10. Jahrhunderts (S. 49–91), untersucht insbesondere die Begriffe *Francia*, *rex/regnum Francorum*, *Gallia* und *Germania* vor allem bei Flodoard und Richer von Saint-Remi. – Richard H a m a n n - M a c L e a n, Die Reimser Denkmale des französischen Königtums im 12. Jahrhundert. Saint-Remi als Grabkirche im frühen und hohen Mittelalter (S. 93–259, 34 Skizzen, 239 Abb.), ist schon vom Umfang her der den ganzen Band prägende Beitrag, in dem die verschiedenen Grabdenkmäler der in Saint-Remi bestatteten prominenten Persönlichkeiten (Remigius, Karlmann, Tulpin, Hinkmar, Ludwig IV.) einer gründlichen, reich dokumentierten und illustrierten Untersuchung unterzogen werden. Der Beitrag zeichnet sich nicht zuletzt durch seine Nüchternheit aus, mit der Fakten gesammelt und europaweite kunsthistorische Zusammenhänge sichtbar gemacht werden, ohne daß der Vf. in den Fehler verfällt, vorschnelle Verbindungen zum Nationsproblem herzustellen, wie es die Aufnahme der Untersuchung gerade in diese Reihe nahelegen könnte. A. P.

*Histoire des diocèses de France 16: Le diocèse de Lyon*, sous la direction de Jacques G a d i l l e, Paris 1983, Beauchesne, 350 S., FF 120. – Nach den Bänden über Ajaccio, Bordeaux, Aix-en-Provence, Montpellier, Rouen-Le-Havre, Besançon-Saint-Claude, Belley, Cambrai-Lille, Clermont, Rennes, Chambéry-Tarentaise-Maurienne,